

MEDIENMITTEILUNG VOM 12. MAI 2016

**Die Swiss Music Promoters Association (SMPA)
warnt vor Missbrauch im Ticket-Zweitmarkt**

Vorsicht vor Ticket-Piraten: Überteuerte Preise und kein Kundenschutz im Schweizer Ticket-Zweitmarkt!

Überteuerte Preise, Fälschungen, Umtriebe und Enttäuschungen. Veranstaltungstickets von nicht autorisierten Zweit-Vermarktern zu kaufen birgt grosse Risiken. Es schädigt Kundinnen und Kunden sowie die Künstler und die Veranstalter. Denn professionelle und private Weiterverkäufer erzielen damit eine Wertschöpfung, ohne dafür eine Gegenleistung zu erbringen. Es fehlen klare Spielregeln. Daher gibt es keine Handhabe gegen Missbrauch im Ticket-Zweitmarkt.

«Wow! Was für ein Glück!» Sarah strahlt. Gerade konnte sie sich im Internet noch ein Coldplay-Ticket ergattern. Die 290 Franken für einen einfachen Stehplatz sind zwar ein happiger Batzen – zumal auf dem Ticket ja noch der reguläre Preis von 126.75 Franken aufgedruckt ist – aber die Londoner Kulttruppe zählt nun einmal zu ihren Lieblingsbands. Leider ist damit das ganze Geburtstagsgeld vom Götti verbraucht. «Irgendwie ist diese Ticket-Abzocke unfair», findet Sarah, «schade dass man dagegen nichts unternimmt.»

Die Schweizer Veranstalter werden jedes Jahr – und besonders zur Festivalzeit im Sommer – immer mit dem Frust von enttäuschten Kundinnen und Kunden konfrontiert, die Ticket-Piraten auf den Leim gegangen sind. Wenn auch das Beispiel von Sarah fiktiv ist – es entspricht der Schweizer Realität: Veranstalter können enttäuschten Fans nicht entgegenkommen, da sie keine rechtliche Möglichkeit haben, nicht offizielle Verkaufskanäle zu unterbinden. Jedermann darf Tickets mit Gewinn weiterverkaufen.

Hintergrund: Ein von Nationalrat Olivier Feller im Jahr 2015 eingereichtes Postulat, welches vorsah, dass gegen Personen, welche gewohnheitsmässig Tickets für sportliche oder kulturelle Anlässe zu überhöhten Preisen verkaufen von Amtes wegen oder auf Klage strafrechtlich vorgegangen werden könnte, wurde vom Bundesrat zur Ablehnung empfohlen. Die Behandlung im Nationalrat steht noch aus. Der Bundesrat ist der Auffassung, «dass Einschränkungen im Weiterverkauf von rechtmässig erworbenen Waren an den Grundprinzipien des freien Wettbewerbes, der Wirtschaftsfreiheit und der Eigentumsgarantie rütteln».

Die Swiss Promoters Association (SMPA) will dem Missbrauch im Ticket-Zweitmarkt trotzdem entgegentreten. Ein gesetzliches Verbot, Tickets zu höheren Preisen weiter zu verkaufen als zum aufgedruckten Preis, könnte aus Sicht der SMPA sehr hilfreich sein. Auch eine Lizenzierung der Ticketverkäufer, wie es in Frankreich gehandhabt wird, ist ein Lösungsansatz. «In erster Linie setzen wir aber auf Information der Kundinnen und Kunden» sagt SMPA-Geschäftsführer Stefan Breitenmoser. «Hierbei sind wir auf die Mithilfe der Medien angewiesen. Zentral ist dabei die Empfehlung, Tickets nur bei den durch die Veranstalter autorisierten offiziellen Vorverkaufsstellen zu erwerben und nicht im Zweitmarkt. Für das Publikum ist es oft schwierig, Erst- und Zweitmarktverkäufer zu erkennen, da im Zweitmarkt auch Tickets von nicht ausverkauften Veranstaltungen angeboten werden. Darum hat die SMPA auf ihrer Website Handlungshinweise aufgeschaltet».

Personalisierte Tickets sind keine optimale Lösung

Einzelne Veranstalter versuchen, zur Bekämpfung des Ticket-Zweitmarkts Veranstaltungstickets zu personalisieren. Dies stellt für die SMPA jedoch keine optimale Lösung dar. Der Aufwand ist für alle Beteiligten hoch, zumal die Preise im Zweitmarkt nur für sehr wenige Top-Anlässe in den Himmel schießen. Schliesslich muss dieser Mehraufwand auf die Tickets abgewälzt werden, was zu einem Anstieg der Ticketpreise führen würde. Auch für Kundinnen und Kunden ist dieses System aufwendig und umständlich. Viele Anlässe gehen mit grosser Vorlaufzeit in den Vorverkauf. Ändert sich bis zum Event die persönliche Situation des Kunden, muss dieser versuchen, die Tickets auf andere Personen zu übertragen, was administrativ sehr aufwendig ist.

Die SMPA ermutigt ihre Mitglieder daher zu anderen Massnahmen, wie das Informieren der Kunden, das Limitieren von Ticketkäufen pro Kunde, das beschränken der Verkaufskanäle und das zur Verfügung stellen von veranstaltungseigenen Vermittlungs-Plattformen oder Tauschbörsen ohne Gewinnabsichten wie es das Paléo Festival Nyon macht. Das OpenAir St.Gallen hat mit dem «Fanportal» bereits seit 2015 eine eigene Ticketverkaufsplattform mit gutem Erfolg eingeführt. Aus Sicht der SMPA sind das für alle Beteiligten zweckmässigere Ansätze.

Praktische Tipps gegen Ticket-Piraten

Veranstaltungsbesucherinnen und -Besucher können sich mit ein paar einfachen Verhaltensregeln weitgehend vor Ticket-Piraten schützen und Ticket-Frust vermeiden. Die SMPA empfiehlt beim Ticketkauf die folgenden konkreten Tipps zu beachten:

- **Vorsicht bei der Internet-Suche über Suchmaschinen: Die ersten Angebotstreffer stammen oft von Ticketwiederverkäufern. Durch bezahlte Positionen sind diese in den Suchmaschinen oft besser geratet als die offiziellen Ticketanbieter der Veranstalter.**
- **Falls Ihnen der Veranstalter des Anlasses bekannt ist, gelangen Sie via Webseite des Veranstalters zur offiziellen, vom Veranstalter autorisierten, Vorverkaufsstelle.**
- **Falls Ihnen der Veranstalter unbekannt ist, gelangen sie in den meisten Fällen via Webseite des Veranstaltungsorts (Saal, Club, Stadion usw.) oder des Künstlers zur offiziellen Vorverkaufsstelle.**
- **Vergleichen Sie den geforderten Ticketpreis mit dem offiziellen Ticketpreis.**
- **Kaufen Sie nie Tickets, die vor dem offiziellen Vorverkaufstart angeboten werden. Die Tickethändler sind zu diesem Zeitpunkt nicht im Besitz von gültigen Tickets. Es besteht das Risiko, dass Sie die bezahlten Tickets nie erhalten.**
- **Kaufen Sie keine Tickets von Strassenhändlern vor den Veranstaltungsorten (Saal, Club, Stadion usw.).**
- **Kaufen Sie keine Voucher oder Abholscheine.**
- **Veranstalter bieten ihre Tickets bei folgenden offiziellen und autorisierten Vorverkaufsstellen aus dem Erstmarkt an: www.ticketcorner.ch, www.starticket.ch, www.fnac.ch, www.petzitikets.ch, www.ticketino.ch. Zahlreiche Veranstalter bieten Tickets für ihre Veranstaltungen, ausschliesslich oder ergänzend, über ihre eigene Webseite an.**

• Folgende Plattformen sind in der Regel keine offiziellen Erstmarkt-Vorverkaufsstellen, sondern Zweitmarkt-Plattformen oder Tauschbörsen auf welchen professionelle und private Weiterverkäufer spekulativen Handel mit dem An- und Verkauf von Veranstaltungstickets betreiben. Die SMPA empfiehlt, solche Anbieter zu meiden: Alltickets, Viagogo, Onlineticketshop, Worldticketshop, Vienna Ticketoffice, Ticketbande, Ebay, Ricardo, u.a.

Die SMPA stellt auf ihrer Website unter www.smpa.ch eine ausführliche Information zum Thema Ticket-Zweitmarkt zur Verfügung. Stefan Breitenmoser: «Wir sind beim Kampf gegen unfaire Ticketpreise und Ticketfälscher auf die aktive Mithilfe der Kundinnen und Kunden angewiesen. Denn der Weiterverkauf von Tickets über nicht offizielle Ticketverkaufskanäle – auch mit hohem Gewinn – ist kein Straftatbestand. Solange Tickets von unseriösen Zweitmarkthändlern gekauft werden, haben diese leider auch Erfolg. Der Ticketkauf über die genannten Plattformen oder bei Strassenhändlern vor den Veranstaltungsorten fördert den Ticket-Zweitmarkt und ermutigt Personen, mit dem Tickethandel Profit zu machen, finanziert durch die Kundinnen und Kunden. Darum sind wir dankbar für sachdienliche Hinweise.»

Hinweise auf oben nicht aufgeführte inoffizielle Internet-Ticketshops oder gefälschte Tickets nimmt die SMPA gern entgegen unter info@smpa.ch.

Bei weiteren Fragen zum Thema Ticket-Zweitmarkt wenden Sie sich bitte an:

Stefan Breitenmoser, Geschäftsführer SMPA

Tel. +41 (0)71 220 84 40, info@smpa.ch, www.smpa.ch